

# BANGEMACHEN GILT NICHT.

„Bangemachen gilt nicht“ raunt der Trainer seinem Schützling ins Ohr. Mit einem aufmunternden Klaps schiebt er ihn über die Seitenlinie auf das Spielfeld. Viele der gegnerischen Spieler sind schon einen Kopf größer. Aber jetzt geht es um die Meisterschaft.

„Bangemachen gilt nicht“, wie oft würde uns auch später im Leben ein so aufmunterndes Wort durch einen Menschen gut tun. Jemand, der uns etwas zutraut und uns an entscheidenden Punkten unseres Lebens unterstützt: bei der Prüfung, beim Vorstellungsgespräch, beim Warten auf die ärztliche Diagnose oder am ersten Tag des Ruhestandes ...

Kein dahergesagtes „Wird schon werden“, kein schneller, billiger Trost, sondern ein Zuspruch, der die Unsicherheit nimmt.

„Bangemachen gilt nicht“, das ändert die Herausforderung nicht, vor der wir stehen, aber die innere Haltung, mit der wir auf sie zugehen können.

„Bangemachen gilt nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich“, gibt Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg. Damit ändert sich die Situation seiner Freunde nicht schlagartig. Aber sie wissen: Gott ist dabei.

Sie haben es in den Jahren, in denen sie mit ihm unterwegs waren, erlebt: Es gab immer wieder überraschende Lösungen. Oft war ihr Glaube ganz klein. Aber dann fiel ihnen der Satz wieder ein: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

„Bangemachen gilt nicht“, an Wegstationen, in entscheidenden Situationen. Den aufmunternden Klaps kann ich mir nicht selbst geben. Ich bin auf den liebevollen Zuspruch von außen angewiesen – von Gott, der mit mir geht.

**„Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich!“**  
Johannesevangelium 14,1  
Jahreslosung für das Jahr 2010

